

## Lorch

Von Regierungsrat a. D. Marquart in Ludwigsburg  
(Schluß)

Von altersher standen Lorch und Gmünd in Wechselbeziehungen. Während in der Neuzeit, namentlich seit Eröffnung der Remstalbahn 1861 der Verkehr von Gmünd mit Lorch überwiegt, da Lorch wegen seiner vielen guten Gaststätten ein vielbesuchter Ausflugsort Gmünds geworden ist, überwogen in alter Zeit die Beziehungen von Lorch mit Gmünd. In der Johanniskirche zu Gmünd besorgten die Mönche von Lorch bis 1297 den Gottesdienst, von wo ab Gmünd erst seinen eigenen Pfarrer bekommen haben soll. — Vergl. Württ. Beschreibung von Moser, Stuttgart, 1848. 1. Band S. 818. — Hiernach war vor 1297 Gmünd in kirchlicher Hinsicht ein Tochterort (Filiale) des Klosters Lorch; erst 1297 soll das Kloster diese Kirche in Gmünd dem Domkapitel Augsburg übergeben haben, damit dasselbe ein Chorherrnstift errichten konnte.

Das gewaltige Geschlecht der Hohenstaufen, die vielfach in Lorch verlebten, dehnte seine Segnungen auch auf Gmünd aus. Namentlich von

Friedrich von Schwaben aus dem Hause der Hohenstaufen, der von 1070 bis 1105 den Herzogshut trug, erzählt die Geschichte, daß er vieles tat, um das in der Nähe gelegene Gmünd in Aufstiege zu bringen; 1090 war Gmünd noch ein Dorf; Friedrich vergrößerte dasselbe, allein erst unter Kaiser Barbarossa 1152–90 erhielt Gmünd das Stadt-Recht und mehrere andere Freiheiten und blieb bis zum Untergang der Hohenstaufen 1268 in deren Händen.

Als der Bruder des Herzogs Friedrich — Bischof Otto von Straßburg den 1096 unternommenen 1. Kreuzzug zur Eroberung des hl. Landes in Person mitmachte, brachte er bei seiner Rückkehr viele Schätze mit, die im Kloster Lorch aufbewahrt wurden. Mit Kaiser Konrad 2., dem ersten deutschen Kaiser aus dem Hause der Hohenstaufen († 1152) sollen viele Gmünder nach Palästina gezogen sein und obwohl nur wenige zurückkehrten, äußerte doch dieser Kreuzzug seine wohlthätigen Wirkungen auch für Gmünder und Lorch'ser Verhältnisse. Die Hohenstaufen brachten Gelehrte und Künstler aus Griechenland mit, welche einen heilsamen Einfluß auf den Unterricht ausübten, indem man sich von diesen Griechen unterrichten ließ und das Gelernte im Leben anwandte.

Kaiser Konrad soll 1139 und 1144 persönlich in Lorch anwesend gewesen sein!